

dot
books

Hera Lind

**Der
doppelte
Lothar**

Roman

wohl bezaubernd!

Ich konnte mich nur noch ganz schwach erinnern – leider sind alle meine Fotos von der Zeit irgendwo verloren gegangen. Hast du noch welche?? Könntest du sie mir mailen?? Weißt du noch, unsere erste Schulfibel? Wie war der erste Satz? Irgendwas mit Peter und Flocki.

Ja, warte mal, ich erinnere mich! »Peter ruft Flocki. Flocki kommt nicht. Da kommt Flocki.«

Ist das nicht genial? Das fällt mir JETZT wieder ein, wo ich an dich denke, du meine treue Sitznachbarin über dreizehn Jahre Schulzeit!! Bohnerwachsgeruch auf braunem Linoleumfußboden, zuerst vier Jahre Frau Blusenich, dann der Backenkneifer Herr Knesemechels in Religion, und wie hieß noch die Alte, bei der wir »Nadelarbeit« hatten? Brückmeier? Boh, Nadelarbeit! Dicke

Stopfnadeln drängelten sich schmerzhaft in Papp, um hässliche krumme Wollfädenspuren für immer auf ihr zu hinterlassen. Mein erster Bommel! Ich seh mich noch mit schwitzenden Fingern die feuchte Wolle – Farbe: Altbleu! – um den doppelten Pappekingel friemeln und die Alte stand über mir und roch so streng nach Eukalyptus und sagte: »So wird das aber kein anständiger Bommel!« Also habe ich einen unanständigen Bommel geschaffen, was blieb mir auch übrig!

Wenn wir alle mit Friemeln beschäftigt waren, hat die Alte – wie HIESS die denn noch? Brüggemann, Brüggemeier, Brügge..., Brück... – uns immerhin Pippi Langstrumpf vorgelesen oder auch »Die kleine Hexe«, was sowieso besser zu ihr passte. Jetzt hab ich mir das alte Poesiealbum rausgesucht, in dem du, Kleinchen, gleich auf der dritten Seite

auftauchst mit folgendem originellen Spruch:
»Rede viel, aber wahr. Viel Reden bringt Gefahr.«

Wahrscheinlich hast du dich in der Aufregung nur verschrieben, aber Teil eins deines Ratschlages habe ich angenommen. Viel reden!! Teil zwei nicht so sehr. Wär ja langweilig. Allerdings: Meine lose Klappe hat mir schon so manchen Ärger eingebracht!! Aber missen möchte ich den nicht, den Ärger. Hat mein Leben ziemlich kunterbunt gemacht. Jetzt, wo ich so blättere, kommt's mir wieder!

Was macht eigentlich Marion Studier? Oder Jutta Beckstette? Sie schreibt: »Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken, nur die eine nicht, die heißt Vergissmeinnicht.«

War ihr Vater nicht Anstreicher? Und hatte sie nicht eine Schwester, die immer auf dem Dreirad vor ihrem Haus auf dem Rasen hin-

und herquietschte, wenn wir aus der Schule kamen? Und liebte sie nicht bis zur Selbstaufgabe »Daniel Gerard« mit dem unvergesslichen Song »Butterfly«?? Was ist mit Uwe Rohner und Uwe Mertens? (Beide haben nicht in mein Poesiealbum geschrieben, obwohl für sie je eine Seite reserviert ist – bis heute!!) »Morgenstund hat Gold im Mund«, hat Detlev Brüseke geschrieben. Ob er dazu heute noch steht? Vielleicht ist er ja Gastwirt oder Rausschmeißer in einer Disco geworden und pennt jeden Tag bis eins. War das nicht so ein Dicker? Der immer seinen völlig uncoolen Lederranzen auf dem Rücken trug? Und aussah, als hätte er einen Kleiderbügel geschluckt?

JETZT habe ich auch die alte Nadelarbeitslehrerin gefunden: Frau Brückmann.

»Man ist reich, wenn man ein freundliches Herz hat!«, schrieb sie vor hundert Jahren in mein Poesiealbum. Hat die eine Ahnung! Also, wenn ich jemals einem Mädels ins Poesiealbum schreiben darf, dann werde ich die ungeschminkte Wahrheit schreiben: »Man ist reich, wenn man von seinen Zinsen leben kann!«

Und daran arbeite ich gerade feste, meine Liebe.

Frau Blusenich! Hurra, weißt du, was die schreibt? »Bete und arbeite!« Thea Blusenich. Teil eins: Null. Teil zwei: Ja! Klar!! Hätte sie geschrieben »Arbeite und kassiere!«, hätte ich ihren Ratschlag hundertprozentig angenommen.

Und wer war noch mal »Deine Lehrerin G. Solitssek«? War das nicht die, die später mit dem Biologielehrer was angefangen hat und deshalb versetzt wurde? Der Biologielehrer